

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Einfeltiger, christlicher und nutzlicher Bericht von den  
Exorcismis unnd Teuffels Beschwerden so dieses  
verschienene 1603**

**S.l., 1603**

Der ander theil dieses Actus

[urn:nbn:de:bsz:31-109578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109578)

gehabt/ als auff eines solchen zeugen sag/ *qui omni Ex-  
ceptione sit Maior.* Soli sagen *minor* wider den man  
nicht Excipiren dörf/ Darumb auch der *Notarius* also  
bald *requirit* wordt/ solche aussag fleißig *ad notam* zu  
nemē/ damit man sich dero künfftig hab zugebraucht/  
aber ohn allen zweiffel hat ein Obrigkeit dieses Orts  
noch andere *presumptiones* gehabt/ darvon mir weiter  
zu *discurrere* nicht gebühren will/ vnd wie in der *Preser-  
tion* gemeldet/ So muß ich solches als ein sach so mich  
nichts angeht/ den Juristen vnd höherer Obrigkeit  
befehlen.

Beschleuß den ersten theil dieses *Actus* damit/ das  
weil der leidige *Sathan* ist beydes ein Lügner vnd Mör-  
der/ das solches beydes bey dieses höllischen Prophe-  
ten Aussag erscheine.

Seine Lügen in dem / das er der Obrigkeit ver-  
sprochen/ sie werden am 3. tag der Fray Barbara  
verschreibung in ihrer Kammer finden/ welches doch  
nicht geschehen / Wie fleißig man auch gesucht hat.  
Seinen mord darinnen das er hernach befohlen/ Sie  
soltten die Fray Barbara strecken/ nicht nur einmal  
zwey oder Drey / sonder Neunmal. Schreibe also der  
Obrigkeit für/ wie sie das arme Weibsbild zurichten  
sollen.

Der ander theil dieses *Actus*,

Ich schreie zum andren theil/ den jenigen Beschw-  
rungen/ so in dem kleinen Stüblein / in gegenwertig-  
keit obgedachten Ehrlichen Mans fürgenommen wor-  
den/ dz es abermal nur darumb zu thun gewesen / den  
leidigen *Sathan* zu zwingen / zuzagen wa die verschrei-  
bung

lung auff  
einander  
ihrer mein

Da die  
höllischen  
Lügner sen  
der Deckel  
werde we  
rem beschr  
gen bringe

Dann Go  
nicht sagen  
Eleichwol  
nun hie zu  
gefande/ di  
get er sey  
heit nicht z  
ein fromme  
wider sprich

Ich geb  
wie hoch die  
de sie sonst  
ganze Psal  
ehren / wie  
Gebett vn  
selbige kom  
Maria ein  
gesendet sey  
binden vnd  
Ihre Recht

bung zufinden/ dan̄ daran war es den Exorcisten mit  
einander gelegen/wann sie nur dieselbige haben/ so ist  
ihrer meinung nach/ der sachen schon geholffen.

Da dann abermal auß des Pfaffen frag vnd des  
Höllischen *Sathans* antwort erscheinet / daß Er ein  
Lugner sey/vnd sie mit einander *Colludiren* vnd vnder  
der Decke liegen/dann wie offe läßt er sich verlauten/es  
werde weder der Pfaff noch der Mönch/weder mit ih-  
rem beschweren/ noch mit ihrem Sacrament zu we-  
gen bringen/das ers sage / wa das Zeichen zufinden/  
Dann Gott vnd Maria haben ihn gebunden/das ers  
nicht sagen soll / Es müsse es die Hxrin selber sagen.  
Gleichwol hernacher von Verstoffen saget/welches ist  
nun hie zuglauben/dz er erstlich gesagt er sey von Gott  
gesandt/ die Warheit zuverkündigen / oder das er sa-  
get er sey von Gott vnd Maria gebunden/ die War-  
heit nicht zusagen/vnnd thuts doch hernacher. Sihet  
ein frommer Christ Clar / wie ihm der Teuffel selbst  
widerspricht/ vnd ein Lugen die ander auffhebet.

Ich geb auch allen fromme Christen zubeherzigen/  
wie hoch die Jungfrau Maria geuehret werde/wel-  
che sie sonst anbetten / besonder *Eytania* anstellen/ Ja  
ganke Psalter machen/ Der Jungfrauen Maria zu-  
ehren / wie sie dann auch den Englischen Gruf in ein  
Gebett vndersehen zuverwandlen / Sihet / eben die-  
selbige kommen jetzt dahin/das sie auß der Jungfrau  
Maria ein stockmeisterin machen / die beydes darzu  
gefender sey / Den Teuffel in den Zwo Besessenen zu-  
binden vnd darzu zuhelffen / das der Frau Barbara  
ihr Rechte widerfahr/das hören beydes der Mönch vn̄  
E ij pfaff

Paß/auff dem Munde/ der Besessenen / von dem  
hellschen Propheten/ vnd ist jr keiner der Gottesforcher/  
der solches heit widersprochen. Wo will der höllische  
Prophet solches beweisen? Vnd wie wöllen es die 2.  
Exorcisten verantworten/ das sie solches nicht wider-  
sprochen/ vnd der Jungfraw Maria ehre erretet ha-  
ben/ das sey fern von der Jungfraw Maria/ das sie  
mit dem Belial vnd der Vnwarheit solte theil vnd ge-  
mein haben.

Es ist auch ferner hie zu betrachten/ der Exorcismus,  
oder die form jres Exorcismi an jr selbs/ wann sie rech-  
te Teuffels beschwerer gewesen weren / vnd solche gab  
von Gott empfangen hetten Wunder zuthun/ vñ den  
Teuffel außzu treiben/ so solten sie sich nicht lang vmb  
die Fraw Barbara / oder ihre verschreibung beküm-  
mert haben. Sie solten sich nicht lang vmb der Eu-  
cherischen Sacrament/ desselbigen Krafft/ jrer weihe  
bekümmert haben/ sonder dem Exempel Christi vnser  
seligmachers nach/ solten sie sich also bald vmb die ar-  
me Zwen Weibsbilder angenommen / Vnd auff  
mitleiden all ihr Kunst dahin gewendet haben; d; der  
Sathan sein Nest müste verlassen/ vñ die arme Weibs-  
bilder/ sonderlich die Nonn/ welche ohne das lang zu-  
vor von etnem Heyligen zu dem andren / Durch die  
Nonnen zu Margretha in Straßburg ist herumb ge-  
schleppt worden/ von seinen Bänden vnd stricken/ vor  
dem sie so greulich gequelet vmbd gemartert worden/  
möchten auff das allerbest im Namen des Herrens  
Jesu Christi erlöset werden / Nein da ist kein erbar-  
mung noch mitleiden/ da müssen sie sich leiden so lang  
vnd viel/ bis der Sathan vñ die beyde Exorcisten jr sache

darumb es inen zuthun gewest/ wol außgericht habē/  
das wirr Gott an inen sünden vnd richte zu seiner zeit.

Vnd ihr beide mein Kerle sage mir doch/ was solt  
wol die stola darbey thun? Welche ist ein stücklein tuch  
erslich vom Weber/ hernacher vom Schneider in sol-  
che form zugericht/ welche der Pfaff Creuzweiß vmb  
sich henger/ wann er sein größte sünd will begehri/ dz ist  
wen er will Weß mache/ wa oder von wannen her köme  
doch der selbige stola die Krafft/ wann knöpff daran ge-  
macht werden/ vnd den besessenen an den hals geworf-  
sen/ dz der Teuffel dadurch gebunden oder außgetrie-  
ben soll werde? welcher Apostel hat solches gebraucht?  
wa stehts geschrieben? Das auff solche weiß der leidi-  
ge Teuffel soll außgetrieben werden? Da heisset auch  
liebe Offenburger schrift vñ Gottes wort zeigen. Ist  
derhalbē nur ein gespött gewesen/ in dem sich der teuf-  
fel also gestellet/ als würde er durch solche Stolan be-  
schweren/ vñ durch das Sacrament greulich gemar-  
tert/ wie er dan auch etlich mal irer gespottet vñ gesage  
Er frage nichts nach ire beschweren vnd Sacramēt.

Ferner betrachtet doch jr Offenburger/ was wol jr  
vermeint Sacrament dz stücklein Brod in der Mon-  
strangen darbey thun solt/ welches zu küssen jr euch be-  
reden/ den leidigen Teuffel gezwungen haben/ dan ge-  
setzt das jr das rechte Sacrament des heiligen Abend-  
mals hetten/ welches ihr doch nicht haben/ sonder nur  
ein stücklein Brod/ mit welchem jr die größte sünde vñ  
Abgötterey begehri in dem ihr für gebet/ Das es auch  
außerhalb dem von Christo eingesetztem gebrauch  
sey der wahre Leib vñnd Blut des **HERREN**  
**E** **III** **SPEREN**

sperrt es ein/ragens herumb/lassen es anbetten. Ja  
zwingen den Teuffel dz ers küssen müsse/was soll sol-  
ches stücklein Brod bey den besessene thun vñ aufrich-  
ten? Ja ich sage noch/wen jr schon das rechte Sacra-  
ment vñ Abendmal herren/welches der Herr hat einge-  
setzt dz mans essen vnd trincken soll/seine Tod verkün-  
digen/den Glauben damit justerck/wer hat aber euch  
befohlen/dē Teuffel solches zu küssen zugeben? Oder  
den Teuffel auß den leiblich Besessenen außzutrei-  
ben? Welcher Apostel hat solches gerhan? Wer sol-  
ches nicht ein schandlicher Mißbrauch des Heyligen  
Abendmals? Aber darvon wirt hernacher im 6. Cap:  
weiter gemeldet/wann ich erzehle/Welcher massen  
Christus vnd seine heiligen Apostel die Vnreine Ge-  
ister auß den Besessenen außgetrieben haben.

Mit lust aber möchte ich anhören/was das für  
ein Gebett gewesen sey/zu welchem der arme Lazarus  
Kapp die vmbständler in allem greulichem Toben vñ  
Wüten des leidigen Teuffels etlich mal Vermahnee  
hat. Ob er zu Gott gebettet/Oder ob er die Heyligen  
angeruffen hab/dann das Gebett zu Gott im Namen  
vnsers Herren Jesu Christi vermag viel vñnd ist sehr  
Krefftig den Teuffel mit seinem Gespenst zuvertrei-  
ben/In massen Sancti Jacobus der Apostel Cap: 5.  
Vers: 17. spricht/Des Gerechten Gebett vermag viel/  
wenn es ernstlich ist. Daher wir auch lesen bey dem  
Heiligen Evangelisten Marco Cap: 9. Vers: 29. das  
der Herr seinen Jüngern antwortet/dise Art kan nie  
nichten auffahren/dann durch Betten vñnd Fasten.  
Hat aber der Lazarus Kapp sein Gebett nicht zu  
Gott

Gott alle  
fers Her  
wen Mar  
ist sein  
halten ni  
Esais sp  
ter/dann  
tennet vñ  
vns er lö  
Das ab  
seind/die  
das er die  
bald erfolg  
herauf gef  
Seiten/ü  
Mönch der  
zeichnen. A  
iren/ Sime  
falsche bet  
muß kan zu  
Menschen  
mit wunde  
das Gesich  
an statt de  
Das man  
sich wie ei  
gestalt zu  
Er pfleg  
seltsame di  
lein/Nege

Gott allein geredet / im Namen vnd Verdienst vn-  
fers Herren Jesu Christi: Sonder zu der Jungfra-  
wen Maria oder andern abgestorbenen Heiligen: So  
ist sein Gebett ein greuel gewesen für Gott / vnd der-  
halben nicht erhörer worden. In massen der Propheet  
Esaias spricht in 64. Cap: Wistu doch vnser Vatter/  
dann Abraham weiß von vns nichts / vnd Israel  
kennet vns nicht / Du aber Herr bist vnser Vatter / vñ  
vnser erlöser / von alters her ist das dein nam.

Das aber der Pfaff ein Zeichen begert vom bösen  
feind / die Wahrheit zu bestreiten / Sonderlich begert /  
das er die Zung soll her auß strecken / vnd solches also-  
bald erfolget / das die Nonn ein grewliche grosse Zung  
her auß gestreckt / dieselbtige auff die rechte vnd lincke  
Seiten / über sich vnd vnder sich gewendet / vnd der  
Mönch den Notarium abermal requirit. solches auff zu-  
zeichnen. Das alles soll euch liebe gute freunde nicht  
irren / Sondern der Teuffel solches so wol als andere  
falsche betriegliche Wunder / durch Gottes verheng-  
nuß kan zu wegen bringen / Desgleichen würfft er dem  
Menschen viel vnd mancherley formen für / welche er  
mit wunderlicher Kunst zubereitet / die Augen vnd  
das Gesicht damit zuverblenden / Lügen vnd Betrug  
an statt der Wahrheit / mit sonderbarer behendigkeit /  
Das man den bösen nicht merken soll / fürzugeben vñ  
sich wie ein anderer Propheet wol in Tausenderley  
gestalt zuverkehren.

Er pfeget auch bisweilen in einem Augenblick vil  
seltsame ding / als da sein Wögerschneider pleglin /  
bein / Regel / Radlen / Sussen / Zaden / Kneuwlinfa-  
den

E

den

den/ krause Löcklein Haar/holtz/lebendigen Leuten/  
in das Maul zu stossen/ das sie es widerumb her auf  
spenen müssen/ V Vierus Folio 81. Welche stück doch nie  
in derselbigen Mund gewesen: Sonder nur von auf-  
sen in den Munde gezaubert/ den vmbstehenden aber  
daher die Augen verblendet worden/ dz sie anders nie  
vermeint/ dann es sehen solche sachen inwendig vom  
Leib herauf kommen/ davon man weiter mag lesen/  
VVierum 63 L. Folio.

### Der dritt theil des Gesprächs.

Er ist aber noch vbrig der 3 vnd letzte theil des Actus  
darinnen gemeldet wirt/ nicht mehr was im süblein  
des Barfüßer Klosters/ in gegenwertigkeit etlich we-  
nig Personen: Sonder in der Kirchen/ Ja im Cohr  
alda auff 400. Personen auß benachbarten Fleckern  
vnd Dörffern versamblet gewesen/ fürgenomien wor-  
den sen. Zu wünschen wer es/ dz wir die Predig möch-  
ten haben/ die Pfaff Rapp auß der schönen Historien  
vom Blindgebornen/ vnd der frag der Jünger des  
Herren/ ob er/ oder seine Eltern gesündiget/ das Er  
blind gebore/ gethan hat/ so wolte wir dieselbige nach  
der richtschnur des heiligen Götlichen worts Exami-  
niren vnd beweißen/ das sie die Papisten vnd Exorci-  
sten. mit Geistlicher blindheit des herzens geschlagē  
eben so wenig an Christum den Herren glauben/ vnd  
das verträwe des herzens auff in setzen/ als die Pha-  
riseer zur zeit Christi/ welche beyde Christum/ vnd di-  
sen Blindgebornen/ nun mehr aber sehenden/ vnd an  
Christum gläubigen/ geschaffet vnd verfolget haben:  
also